

Hodamarer Anzeiger



Anzeiger

(Lokalblatt für den Amtsgerichtsbezirk Hadamar und Umgegend).

Nr. 43.

Sonntag den 28. Oktober 1917.

19. Jahrgang.

Der "Hodamarer Anzeiger" erscheint Sonntags in Verbindung mit einer 8seitigen Beilage kostet pro Vierteljahr für Stadtabonnenten 1,20 Mk. incl. Bringerlohn abonnementen vierteljährlich 1 Mk. exl. Postaufschlag. Man abonniert bei der Expedition, an ärt bei den Landbrieftägern oder bei der zunächst gelegenen Postanstalt. Inserate die 15 Pf. beziehen die abgesetzte Garmondezeile 15 Pf. die Wiederholung entsprechenden Rabatt.

Redaktion Druck und Verlag von Jo. Wilhelm Hörtner, Hadamar.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Höchstpreise für Milch und Butter.

Auf Grund der Verordnung über die Bewirtschaftung von Milch und dem Verkehr mit Milch vom 3. Oktober 1916, sowie der Verordnung über die Preise für Butter vom 25. August 1917, und der Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Wiesbaden vom 3. Oktober 1917 werden im Kreise Limburg Höchstpreise für Milch und Butter wie folgt festgesetzt.

§ 1. Der Preis für das Liter Vollmilch ab Stall wird auf 34 Pf. der Preis für das Liter Vollmilch ab Versendungsstelle wird auf 37 Pf. der Preis für das Liter Magermilch ab Versendungsstelle wird auf 23 Pf. festgesetzt.

§ 2. Der Preis für das Pfund Landbutter wird auf 2,40 Mark, der Preis für das Pfund Molkereibutter wird auf 3 Mark festgesetzt.

§ 3. Zumünderhandlungen werden gemäß § 14 der Verordnung vom 3. Oktober 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Entziehung der Erzeugnisse erkannt werden, auf die sich die strahbare Haftung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehört oder nicht.

§ 4. Die Verordnung tritt am 1. November 1917 in Kraft.

Limburg, den 23. Okt. 1917.

Der Kreisausschuss des Kreises Limburg.
J. V. v. Borde, Regierungs-Assessor.

Wird veröffentlicht.

Hadamar, den 25. Okt. 1917.

Der Bürgermeister
Dr. Decher.

Bekanntmachung.

Verordnung betreffend Wild.

Auf Grund der Verordnung über den Verkehr

mit Wild vom 12. Juli 1917 (S. G. Bl. S. 607) und der Anweisung zur Ausführung der Verordnung vom 10. September 1917, wird für den Kreis Limburg folgendes bestimmt.

§ 1. Treibjagden und ähnliche Jagden (Drück-Giegel-, Stöberjagden, Streifen und der gleichen) — von einer Mehrheit von Schützen erlegte Strecke an Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild sowie Hasen, Kaninchen und Fasanen — sind spätestens 8 Tage vor Ablösung der Jagden der Wildabnahmestelle des Kreises Limburg schriftlich anzugeben. Hierbei ist Tag und Stunde des Beginns und der Beendigung der Jagden anzugeben.

Der Kreisausschuss ist berechtigt, die Treibjagden auf andere als die von den Jagdberechtigten angegebenen Tage zu verlegen insbesondere dann, wenn mehrere Treibjagden auf einen und denselben Tag fallen.

§ 2. Für die rechtzeitige Anmeldung bei der Wildabnahmestelle ist, falls die Jagdberechtigung von mehreren Personen ausgeübt wird, jeder einzelne Jagdberechtigte verantwortlich.

§ 3. Sofern das nach den gesetzlichen Bestimmungen der Ablösung an die Abnahmestelle unterliegende Wild nicht von der Abnahmestelle abgeholt wird, hat die Ablösung an die Abnahmestelle spätestens 1 Tag nach der Jagd zu erfolgen. Der Abnahmestelle ist hierbei das gesamte Ergebnis des Jagdbetriebs durch Vorlage einer Liste nachzuweisen.

§ 4. Zumünderhandlungen gegen vorstehende Verordnung werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 5. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Limburg, den 24. Okt. 1917.

Der Kreisausschuss des Kreises Limburg.

J. V. v. Borde, Regierungs-Assessor.

Vorstehendes wird veröffentlicht.

Hadamar, den 27. Okt. 1917.

Der Bürgermeister

Dr. Decher.

Bekanntmachung.

Die für den Kreis Limburg errichtete Abnahmestelle für Wild ist dem Jagdpächter Bernhard Stahlheber in Limburg Dieserstraße, übertragen worden.

Die Ablösung des auf Treibjagden und ähnlichen Jagden Drück-Giegel-, Stöberjagden, Streifen und der gleichen von einer Mehrheit von Schützen erlegten Strecke an Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild sowie Hasen, Kaninchen und Fasanen, soweit es der Ablösungspflicht unterliegt, ist spätestens am Tage nach der Jagd an die Abnahmestelle abzuliefern, sofern nicht das Wild durch die Abnahmestelle bereits abgeholt worden ist.

Limburg, den 24. Okt. 1917.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. V. v. Borde, Regierungs-Assessor.

Vorstehendes wird veröffentlicht.

Hadamar, 25. Okt. 1917.

Der Bürgermeister

Dr. Decher.

Bekanntmachung.

Arbeitshilfe in der Landwirtschaft.

Der Mangel an Arbeitskräften macht es erforderlich, daß in allen Gemeinden weitestgehend Arbeitshilfe geleistet wird. Angesichts der außerordentlichen Wichtigkeit der restlosen Einbringung der Ernte und der Durchführung der Herbstabstellung ist es vaterländische Pflicht jedes Einzelnen, dem Nachbar und Gemeindegenossen seine Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen, wenn der eigene Betrieb sie nicht voll im Anspruch nimmt.

Nach den Verordnungen des Herrn Kommandierenden Generals vom 7. 4. und 25. 9. 2017 stellvert. Generalkom. Abt. 3b Tgb. Nr. 6853/211 — 20251-5704 ist jede männliche oder weibliche Person verpflichtet, auf Aufforderung des Gemeindevorsteigers ihres Wohnsitzes im Bereich ihrer Wohnsitz oder Nachbar Gemeinde ge-

Der Kassenbote.

Kriminierzählung von W. Kabel.

Nachdruck verboten.

Diesen Moment benutzte der Angreifer, durchschnitt den Lederriemen und eilte mit der wertvollen Tasche davon.

Als Hartung sich soweit erholt hatte, um Hilfe herbeizurufen zu können, war der Täter längst verschwunden.

Herbeieilende Einwohner des Hauses benachrichtigten die Polizei, die dann den noch immer halb betäubten Kassenboten nach der nächsten Rettwache brachte, wo ein Arzt ihm die etwa 7 Zentimeter lange Wunde am Hinterkopf vernahm.

Gleichzeitig wurden die Nachbarn nach dem Täter mit allem Eifer aufgenommen, die jedoch bisher ohne Erfolg geblieben sind.

Man steht in diesem Falle insofern vor einem Rätsel, als es vorläufig unerklärlich ist, nach welcher Seite hin sich der Räuber auf seiner Flucht gewendet haben kann, denn auf dem Hof des Speditionsgebäudes waren um die betreffende Stunde mehrere Arbeiter mit dem Reinigen der Möbeltransportwagen beschäftigt.

Sie haben aber mit Ausnahme des Kassenboten Hartung einen Fremden ebenso wenig über den Hof gehen sehen, wie die Steinleger, die gerade vor dem Hause Winterfeldstraße 24 den Bürgersteig ausbesserten, einen Mann bemerkt,

der zu der fraglichen Zeit aus der Haustür von Nummer 24 trat.

Und nur diese beiden Wege hätte der Täter benutzen können. Auch sonst flossen noch mehrere Momente vorliegen, die dringend der Aufklärung bedürfen.

Hartung ist, nachdem er sich genügend erholt hatte, sofort von einem Kriminalkommissar vernommen worden, konnte aber nichts Wesentliches mehr angeben.

Ausscheinend zieht die Polizei jedoch seine Angaben stark in Zweifel, zumal die Wunde an seinem Hinterkopfe eine so merkwürdige Lage hat, daß sie nach Ansicht des Arztes kaum von einem von rückwärts geführten Schlag herühren kann.

Jedenfalls darf man auf den weiteren Ablauf der polizeilichen Untersuchung recht gespannt sein. Die Firma Warnach teilt uns noch kurz vor Redaktionsschluss mit, daß sie auf die Ergreifung des Täters und für die Wiederherstellung des Raubes eine Belohnung von 500 M. aussetzt.

Eben wie Ernst Hartung mit der Lektüre dieser Sensationsnachricht, die ihm nur allzusehr ainging, fertig geworden, als sich die nach dem Flur führende Tür öffnete und hastig eine ältere hagere Frau in die Stube trat.

„Das ist ja eine schöne Geschichte“, begann sie schon als sie kaum die Türe ins Schloß gedrückt hatte, mit erregter Stimme.

Sie kam jetzt an den Tisch heran, und sich mit beiden Händen auf die Platte stützend und den verlegen vor sich hinschauenden jungen Mann

schärf figierend, fuhr sie fort:

„Wie kann man nur so unvorsichtig sein, Ernst. Wenn man so viel Geld bei sich trägt, meidet man alle Orte, wo einem vielleicht aufgegelaufen werden könnte. Aber, natürlich...! Mit den Jahren wird man gleichgültig. Man gewöhnt sich daran, daß einem solche Summe anvertraut werden, bis dann eines schönen Tages das Unglück da ist.“

„2500 Mark noch dazu, ein Vermögen! Na, ich habe dich genug gewarnt. Und mir werden es hoffentlich die Herrschaften, bei denen ich nun schon jahrelang schneidern gehe, nicht nachfragen, daß unser ehrlicher Name so vor allen Leuten bloßgestellt wird.“

„Da ist ja auch ich in die Abendzeitung! Wie sein darin angedeutet ist, daß die ganze Geschichte womöglich nur von dir erfunden sein könnte und du selbst vielleicht dieser spurlos verschwundene Raubgeselle bist. Eigentlich müßte man den Zeitungsschreiber wegen Beleidigung verklagen.“

Endlich ebbte der Wortschwall ab. Ernst Hartung war bei den Vorwürfen der Mutter, deren teilweise Berechtigung er nur zu gut einsah, die helle Röte ins Gesicht geschossen. Jetzt meinte er festen Tones, indem er offen zu ihr aufblickte.

„Ich habe gleich gespürte, daß du für mich kein Wort des Bedauerns übrig haben würdest, Mutter. Seitdem die Geschichte mit der Grete Manfred spielt, sind wir uns fremd geworden. Du hast es mir nicht vergeben, daß ich Gedanken Wünschen hinsichtlich der Wahl meiner späteren

gen den jeweils am Arbeitsorten üblichen Lohn eine ihren Kräften und Fähigkeiten entsprechende Land oder forstwirtschaftliche Arbeit zu übernehmen.

Ebenso sind alle im Militärverhältnis stehenden Wehrpflichtigen, insbesondere die zurückerstellten und beurlaubten Militärpersönlichen ausdrücklich in Anordnung des Kriegsamtes gehalten, auf Anfordern Nachbarhilfe zu leisten. Jede Weigerung müsste die sofortige Ein- oder Rückberufung zum Waffendienst zur Folge haben.

Sämtliche Wirtschaftsausfälle werden unter Hinweis auf die angezogenen Bestimmungen erachtet, im Interesse der rechtzeitigen Erledigung der so dringlichen landwirtschaftlichen Arbeiten jede noch verfügbare Arbeitskraft zur Arbeitshilfe heranzuziehen. Nur, wenn alle erreichbaren Kräfte landwirtschaftlicher Arbeit zugeführt werden, kann es gelingen, die Ernte zu bergen und das Feld zu bestellen.

Jeder einzelne Fall, in dem ohne zwingenden Grund wie z. B. Unabkömlichkeit im eigenen Betrieb oder Krankheit, die Leistung von Arbeitshilfe verweigert wird, ist unverzüglich der Kriegswirtschaftsstelle zwecks weiterer Verfolgung zu melden.

Witeste Verbreitung wird durch ortsübliche Bekanntmachung und öffentlichen Anschlag empfohlen.

Emmerling.

Vorstehendes wird veröffentlicht, mit dem Vermerk, daß ich im Bedarfsfälle auf die im Fragestehenden Arbeitskäte zurückgreifen werde.

Hadamar, den 26. Okt. 1917.

Der Bürgermeister:

Dr. Decher.

Der Weltkrieg.

Ein vielzägnder Erfolg.

Petersburg, 25. Okt. Meldung der Petersburger Tel. Agentur. Der Minister des Innern erteilte den Regierungskommissaren der Provinz den Auftrag, energische Maßnahmen zu ergreifen, um die persönliche Sicherheit der Angehörigen fremder Staaten und die ihrer Industrie, Handelsunternehmen und ihres Personals sicher zu stellen und im allgemeinen alle Ausbreitungen der Bevölkerung gegen Fremde zu verhindern.

Ein edler Spender.

Schweizer Grenze, 25. Okt. Berner Blätter berichten. Ein ungenannter Spender hat dem französischen Marineminister 25000 Franken als Prämie für die Besatzung dessen französischen Handelsdampfers zur Verfügung gestellt, dem es gelingt, ein deutsches U-Boot zu versenken.

Wirkung der Luftangriffe.

Beru, 24. Okt. Die in London ergangene

Lebensgefährin nicht nachkam. Das muß endlich einmal ehrlich gesagt sein! Du hast das eine ganz verfehlt. Mutter, daß nämlich ich es bin, der mit meiner späteren Frau ein langes Leben zusammen bleiben muß, nicht du.

Wer dir gefällt, braucht mir noch lange nicht zuzufügen. Doch, ich will mich nicht wieder erneuern. Ich habe heute gerade genug Aufregungen gehabt.

Frau Hartung hatte bei Erwähnung der Heiratsangelegenheit die etwas schmalen Lippen aufeinandergekniffen.

Für ihren energischen, zur Tyrannie neigenden Charakter war es etwas ganz Unerhörtes gewesen, als ihr einziger Sohn ihr plötzlich gezeigt hatte, daß er als erwachsener Mensch auch seinen eigenen Willen habe und sich ihr nicht mehr blindlings unterzuordnen gedenke. Dieses Selbstgefühl war bei ihr fast zu stark ausgebildet und vergrößerte nur noch ihr Streben nach unumschränkter Herrschaft im Hause.

So mußte es denn, als ihr Sohn aus seiner Neigung zu der Tochter des Flurnachbarn, dessen Familie sie stets nur wegwerfend als "ausgepfändetes Pack" bezeichnet hatte, kein Hehl weiter mache, zu ernsten Zusammenstößen zwischen Mutter und Sohn kommen. Hatte sie doch mit ihrem Einzigen, der in seiner Vertrauensstellung bei Wernack schon jetzt seine 160 Mark verdiente, ganz andere Pläne gehabt. Er sollte auf jeden Fall reich heiraten. Geld sah sie ebenfalls als den Gipfel aller Glückseligkeit an. Und sie war sich auch schon einig geworden,

Entscheidung, daß in London für eine Woche die Schulen geschlossen würden, riesige Überlastung hervor. Als Grund dieser Maßnahme wird angegeben, daß sich Lehrer wie Schüler von der durch die deutschen Luftschiffe bewirkten Erfüllung erholt haben sollten.

In die Schweiz getrieben.

Haag, 24. Okt. Das "Handelsblad" meldet. Der Zeppelin, der in Montigny eine Gondel mit 16 Mann verlor und mit vier Mann an Bord weiter getrieben wurde, ist in der Schweiz niedergegangen. Die vier Insassen wurden dort ertrunken aufgefunden.

Friedenskundgebungen in England.

Schweizer Grenze, 24. Okt. Nach Schweizer Meldungen aus Petersburg wird der "Kreis" aus London gemeldet: Letzen Sonntag haben sich in England große Friedensdemonstrationen wiederholt. In London in Wales, in Glasgow Edinburgh kam es zu neuen großen Friedenskundgebungen. In Glasgow mußte Militär und Polizei gegen die Demonstranten aufgeboten werden.

Strandung eines rumänischen Munitionsdampfers.

Bergen, 16. Okt. W. T. B. Richtamlich Ein Geleitzug von 15 Schiffen passierte gestern abend Marstener. Ein großer Dampfer augenscheinlich wegen Maschinenschadens vom Strom und Wind landwärts getrieben, stieß nachts 2 Uhr bei dem Seilbahn-Leuchtturm in Laerden auf Grund. Es war der rumänische Dampfer "Romania" 4000 Tonnen mit Munition nach Archangel unterwegs. Zwei Bergungsdampfer sind an Ort und Stelle, aber die Bergungsarbeit ist infolge des starken Westwindes schwierig.

Die Frau im neuen Russland.

Berlin, 24. Okt. Der russische Mitarbeiter des Berner Bund meldet: Ein Regierungserlass ordnet an, daß alle Mönche und Nonnen in Russland im Alter bis zu 43 Jahren zum obligatorischen Sanitätsdienst in den Militärlazaretten einzutreten und alle Klöster in Russland als Lazarette requirierte werden.

Englisches Gerede.

Haag, 23. Okt. Reuter meldet aus London: Der Präsident des nationalen Matrosenbundes Hawlok Wilson hielt in Poplar eine Rede über den Boykott des deutschen Handels und der deutschen Schifffahrt nach dem Kriege. Er sagte, daß in jedem deutschen Hafen die Schiffe bereit lägen, 48 Stunden nach Friedensschluß auszufahren, um sich des Weltmarkts zu bemächtigen. Aber die deutsche Handelsfahrt werde auch aus diesem Traum geweckt werden. Sie werde erfahren, daß von je 100 Hafenarbeitern keine zehn sich bereitfinden würden, deutsche Ladun-

wer ihre Schwiegertochter werden müßte. Da kam diese furchtbare Enttäuschung. Die überwand sie so leicht nicht.

Zest lachte sie etwas spöttisch auf.

"Meinst du, nur du hast Aufregungen gehabt?"

sagte sie schroff.

"Mir ist der Schreck in alle Glieder. Gejährt, als die Frau Geheimrat die Zeitung in die Nähstube brachte und mir den Artikel über den Raubanschlag vorlas. Und was die Grete Manfred anbetrifft, die wirst du doch jetzt wohl schließen lassen müssen. Jedenfalls würde ich als Mann nicht aus Verloben, geschweige denn aus Heiraten derken, solange auch nur noch die Spur eines schimpflichen Verdachtes auf mir ruht. Und dieser Verdacht wird erst von dir genommen, wenn man den Spitzbuben hinter Schloß und Riegel hat. Das ist meine Ansicht.

Vater Hartung glaubte jetzt die Zeit gekommen, um auch mit seiner Meinung hervorzutreten.

"Dasselbe habe ich dem Ernst auch schon gesagt. Es ist eine sehr sehr traurige Sache, und wer weiß, was daraus noch wird.

Der junge Mann starrte trübe vor sich hin. Sein Hirn schien ihm wie ausgebrannt von alledem, was an diesem Tage auf ihn eingestürmt war.

Er wußte ja nur zu gut, daß man ihn jetzt überall mit forschenden, misstrauischen Blicken betrachten würde. Bot doch dieser Raubanschlag genug ungeläufige Momente, aus denen man un schwer einen Argwohn gegen ihn aufbauen kann.

Die illustr. Beilage ist wegen Verkehrs störung nicht eingetroffen.

gen zu lösen.

Amerika an der Misere.

Schweizer Grenze, 24. Okt. Schweizer Blätter melden aus Frankreich, daß an der neu entbrannten Schlacht an der Aisne auch amerikanische Streitkräfte teilnehmen werden.

Auf Minen gesunken.

Kopenhagen, 14. Okt. B. B. Das dänische Ministerium des Äußenrechts teilt mit: Zwei dänische Dampfer sind am 21. Oktober durch Auslaufen auf Minen gesunken, die Dampfer "Glyndborg" und "Betme" von Dänemark nach England mit Ballast; ebenso der Dampfer "Anglobane" auf der Reise von England nach Dänemark mit Kohlen. Mit Ausnahme eines Heizers von der "Anglobane" wurden beide Besatzungen in Berwick gelandet. — "Berlinske Vidende" meldet aus Bergen. Der norwegische Dampfer "Gansos", mit einer Ladung Getreide für das belgische Hilfkomitee, geriet bei einem heftigen Sturm nördlich von Bergen auf Grund und ist gesunken. Ein Mann der Besatzung ist umgekommen.

Waldow in Stuttgart.

Stuttgart, 24. Okt. B. B. Der Staatssekretär des Kriegernährungsamtes v. Waldow trifft laut "Schwäbischen Merkur" am Samstag zu einer Audienz bei dem König ein.

Gegenbesuch des Sultans?

Konstantinopel, 24. Okt. B. B. Meldung des 1. und 2. Korrespondenzbüros. Von informierter Seite versautet, Kaiser Wilhelm habe beim Abschiede von Konstantinopel den Sultan eingeladen, ihn in Berlin zu besuchen, was auch dem deutschen Volke große Freude bereiten würde.

Bis zum letzten Serben.

Schweizer Grenze, 24. Okt. Der russische Mitarbeiter der "Berner Bund" meldet: Das russische Freiwilligenkorps, das während der Kämpfe in Galizien sehr schwere Verluste erlitten hatte, ist wieder reorganisiert und an die rumänische Front abgeschickt worden.

Kühlmanns Rückreise.

Wien, 23. Okt. B. B. Der deutsche Staatssekretär Dr. Kühlmann speiste abends in der deutschen Botschaft mit den Herren der Botschaft und fuhr mit dem Abendzuge nach Berlin zurück.

Der versteckte Geleitzug.

Haag, 24. Okt. Nach einem Londoner Telegramm hat die Verbindung des Geleitzuges in englischen Häfen Beunruhigung hervorgerufen. Allgemeine Unzufriedenheit herrscht darüber, daß es den deutschen Kreuzern möglich war, so nahe an die schottische Küste heranzukommen und unbehindert den Geleitzug zu versenken. Unzufrieden ist, daß die Erörterung der Anfragen im

te.

Und dazu würden die lieben Mitmenschen viel eher bereit sein, als ihn aus Grund seines bisherigen makellosen Lebenswandels zu verteilen.

Diese traurige Überzeugung hatte sich ihm bereits mit dumpfer Schwere aufgedrängt, als der Kriminalkommissar ihn vernahm und ihm dabei immer wieder so durchdringend anschaute und jagte, er sollte sich ja strikt an die Wahrheit halten.

Zimmer mehr verbüßte sich sein Herz. Etwa der bisher jeden Menschen so frei hatte ansehen können, würde sich nun schen wie ein Verbrecher vor den Augen der anderen zu verbergen suchte. Er merkte ja, daß er schon sich jetzt davor fürchtete, die Wohnung zu verlassen und irgendwo hinzukommen zu begegnen. Und dies Schlimmste. Wie würde Grete Manfred sich noch diesem Geheimnis zu ihm stellen? Hatte er nicht wirklich die Pflicht, sich von ihr wenigstens so lange zurückzuziehen, bis seine Unschuld erwiesen war?

Der Mutter Worte schossen ihm durch den Kopf. Er ahnte, welche Hoffnungen sie aus diesem, ihren Sohn so hart treffenden Schicksalsschlag für ihre eigenen Pläne schöpfen würde, daß die Geliebte sich von ihm abwenden würde, auf diese Weise das Verlobnis, von dem sie nie gelöst werden könnte.

Dunkel und trostlos sah er die Zukunft vor sich liegen. Und die Verzweiflung über diese

Unterhause zur allgemeinen Erörterung über die Flottenpolitik der Regierung führen wird.

Fünf Schiffe versenkt.

Berlin, 25. Okt. W. B. Am 11. Oktober erfolgte im Nermekanal und in der Nordsee: drei Dampfer und zwei Segler. Die drei mittelgroßen Dampfer, die alle beladen waren, wurden von einem U-Boot innerhalb vierezehnhalb Stunden aus drei gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Die versenkten beiden Segler hatten Grubenholz für England geladen.

Der Chef des Admiralsstabes.

Lokales.

* Hadamar, 25. Okt. Durch Abgabe von Gold wird die wirtschaftliche Kraft unseres Landes gestärkt, eine gleiche Wirkung übt die unentgeldliche Abgabe von entbehrlichen Altkleidern, Wäsche und Schuhen an die Altkleidungsbücher aus. Wenn die vielen Besände, die jetzt noch unbenuzt in Schränken und Truhen liegen, der allgemeinen Bewirtschaftung zugeführt werden, so wird es möglich sein, den großen Anforderungen gerecht zu werden, die bei der Rückkehr unserer Feldgrauen an die Bestände von bürgerlicher Bekleidung gestellt werden. Für diesen Augenblick vorzusorgen ist unsere Pflicht! Wer wollte nicht gern von seinen entbehrlichen Altkleidern abgeben, wenn er dadurch einem tapferen Feldgrauen den Sieg zu einer gesicherten bürgerlichen Existenz nach dem Kriege holen kann? In diesem Weltkriege ist das deutsche Volk oft vor schwierige Aufgaben gestellt worden, die schier unlösbar schienen. Der einmütige Wille des ganzen Volkes aber führte dich aus allen Würmern, allen Hemmungen zu trog zu einem guten Ziele. So wird auch bei der bringenden Forderung des Augenblicks, wo es heißt, Millionen deutscher Männer aus dem Kampfe ins Wirtschaftsleben zurückzuführen, der Opfermut und die Willenskraft des deutschen Volkes nicht versagen. Heute darf nichts rentlos in unserer großen Volkswirtschaft bleiben. Schäze, die im Schrank vermodern, helfen dem Volke nicht. Bringt deshalb im vaterländischen Interesse an allen Dienstlagen entbehrliche getragene Kleidung, Wäsche und Schuhe entgeldlich oder unentgeldlich in die Altkleiderstelle in Limburg, Walderdorffershof, Fahrstraße Nr. 5, oder gebe sie an die hierfür vom Kreisausschuss des Kreises Limburg bestellten Aukläuer ab.

* Hadamar, 26. Okt. Der hiesige Bausk- u. Creditverein, der sich an allen Kriegsanleihen mit größeren Beträgen beteiligte, zeichnete zur 7. Kriegsanleihe wiederum einen Betrag von 30 000 Mark.

* Hadamar, (Schößengerichtsitzung v. 24. Okt. 1918) Die Landwirtschaftsgehilfin Maria D. und die Anna W. aus D. waren wegen Entwendung von Feldfrucht und Körper-

verlezung bzw. Fleischleistung angeklagt. Die D. wurde wegen Felddiebstahls zu 5 Mark wegen vorsätzlicher Körperverlezung zu 20 Mark Geldstrafe oder für je 5 Mark einen Tag Gefängnis und Auferlegung der Kosten verurteilt.

Die W. wurde freigesprochen. 1. Die Frau Margarethe K. die Anna H. und die Witwe Katharina M. aus Th. waren wegen gemeinschaftlichen Felddiebstahls angeklagt. Die Verhandlung ergab jedoch, daß die Handlung nicht gemeinschaftlich ausgeführt worden. Das Urteil lautete gegen jede auf 6 Mark Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis und Tragung der Kosten. 3. die Frau D. in M. war durch amtsgerichtlichen Strafbefehl mit einer Geldstrafe von 20 Mark bedroht, weil sie 6 Eier ei-gelauscht haben sollte. Sie wurde freigesprochen. 4. Der Landwirt Jakob D. aus A. hatte gegen einen gerichtlichen Strafbefehl von 30 Mark, worin er beschuldigt war, 4 Zentner Brotgetreide bei der amtlichen Belebensaufnahme verschwiegen zu haben. Einspruch erhoben, das Urteil lautete auf 20 Mf. Geldstrafe oder 4 Tage Gefängnis und die Kosten des Verfahrens. 5. Die Frau Witwe Ann L. in C. war durch polizeiliche Strafverfügung mit 15 Mark bestraft, weil sie am 30. Juni er. durch lautes Rufen aus ihrem Fenster groben Unfug verübt hatte; hiergegen Einspruch erhoben wurde sie heute freigesprochen. 6. Ein Einspruch gegen einen gerichtlichen Strafbefehl wurde wegen Nichterscheinen des Beschuldigten verworfen.

* Dörheim, 26. Okt. Dem Gefreiten Jakob Kloß, Sohn des Landwirts Johann Kloß von hier, wurde für hervorragende Tapferkeit auf dem östlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Speck und Fettabgabe

bei Hausschlachtungen

Für die Hausschlachtung von Schweinen kommt nach einer Mitteilung der Stadt Nachrichtenstelle folgendes in Betracht: Der Selbstversorger hat von dem durch die Hausschlachtung gewonnenen Fleisch an den Kommunalverband gegen angemessene Zahlung Speck oder Fett abzugeben: 1 Kg. bei einem Schlachtwicht von 60-70 Kg. 2 Kg. bei einem Schlachtwicht von 70-80 Kg. und weiter je $\frac{1}{2}$ Kg. für 10 Kg. über 80 Kg. Schlachtwicht. Ist das Schwein früher zur Zucht benutzt worden, so sind 3 Prozent des Schlachtwichts in Speck oder Fett abzuliefern. Die Landeszentralbehörden können die Abgabepflicht erhöhen und bestimmen daß von Schweinen, die weniger als $1\frac{1}{2}$ Kg. Fett oder Speck abgegeben zu werden braucht auch können sie anordnen daß an Stelle des Specks oder Fetts andere Teile des gewonnenen Fleisches abzugeben sind. Die Verpflichtung zur Abgabe von Speck oder Fett fällt weg bei Hausschlachtungen in gewerblichen Betrieben, Krankenhäusern und ähnlichen Anstalten.

Vor diesem Blick senkte sie verlegen den Kopf noch tiefer.

„Wollen Sie mir, der ich's mit Ihnen stets nur gut gemeint habe, ein hoffnungsvolles Gestatten, daß er in dem ihm eigenen warmen, vertrauenerwiedenden Tone fort.

„Sie sind seit einiger Zeit völlig verändert, Fräulein Manfred. Etwas Schönes, Unstübes liegt in Ihrem ganzen Wesen. Und in Ihrem Gesicht besonders in Ihren Augen, habe ich jetzt häufig einen Ausdruck bemerkt, als ob Sie ein tiefer Kummer bedrückte. Der Dienst führt uns hier täglich zusammen, und da ist mir Gelegenheit genug geboten, Sie zu beobachten. Ich will gewiß nicht aufdringlich erscheinen, aber — könnte ich Ihnen vielleicht irgendwie helfen?

Sprechen Sie sich mir gegenüber nur rüchhaftlos aus. Ich bin ein alter Mann. Hinter mir liegt ein langes, erfahrungstreches Leben. Schon viele haben sich Rat bei mir geholt, viele sind getrostet, aufgerichtet von mir gegangen.“

Neher Manfreds eingesallene Wangen rannen langsam zwei Tränen.

Noch suchte sie ihre Fassung zu behaupten. Dann aber schlug sie plötzlich mit einem wehen Aufschluchzen die Hände vor das Gesicht. Ihr ganzer Körper zitterte unter diesem Ausbruch einer bisher mit Macht zurügedrängten, wilden Verzweiflung.

Der alte Herr hatte sich schnell erhoben und schob ihr nun seinen eigenen, bequemen Schreibtischstuhl hin. Willenlos ließ sie es geschehen, daß er sie sanft zum Niedersitzen zwang. F.s.

en die als Selbstversorger anerkannt worden sind, seien bei Selbstversorgern, denen als Schwerarbeiter besondere Fettzulagen gewährt werden können oder zu deren Haushalt solche Personen gehören.

Bei der Anrechnung sind folgende Wochengröße für die Person zugrunde zu legen. Bei Schweinen mit einem Schlachtwicht von mehr als 60 Kg. 500 Gramm von mehr als 50-60 Kg. 600 Gr. von weniger als 50 Kg. 700 Gr. Die abzugebenden Mengen kommen hierbei nicht in Ansatz.

Das Fleisch zur Selbstversorgung darf aus Hausschlachtungen die zwischen dem 1. Sept. und 31. Dezember erfolgen, höchstens für die Dauer eines Jahres, aus Hausschlachtungen in der übrigen Zeit höchstens für die Zeit bis zum Schluss des Kalenderjahres belassen werden.

* Hadamar, 24. Okt. Der Schütze Johann May, wurde in Rumänien für tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

* Hadamar, 24. Okt. Am Sonntag nachmittag fand hier im Gasthofe Stahl die diesjährige Hauptversammlung des Kreisvereins für Obst und Gartenbau des Kreises Limburg statt. Es wurde der Geschäfts- und Nassenbericht erstattet die Jahresrechnung 1916 geprüft und dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Die nächste Hauptversammlung soll in Limburg stattfinden. Hierauf hielt Herr Landwirtschaftsinspektor Van der Geest einen äußerst lehrreichen Vortrag über Förderung des Obstbaus in Nassau.

* Hadamar, 27. Okt. Am Donnerstag den 1. November feiert die katholische Kirche das Fest Allerheiligen.

* Ditz, 25. Okt. Der am 14. ds. Mts. von dem Polizei- und Schreiber Vogelsang ist vorgestern abends aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis entwichen.

* Oberrietzenbach, 25. Okt. Der Kanonier Jakob Schott ist an der Westfront durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse ausgezeichnet worden.

Cinte

vorzüglicher Qualität zu haben in der Druckerei von A. W. Hörtner.

An- und Abmeldeformulare für den Fremdenverkehr zu haben in der Expedition dieses Blattes

Katholische Kirche.

Sonntag, den 28. Oktober 1917.
Frühmesse $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, Hospitalkirche 7 Uhr
Kronenkirche $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, Gymnasialgottesdienst $\frac{1}{2}$ Uhr
Hochamt 10 Uhr
Nachmittags 2 Uhr Andacht.

Donnerstag, den 1. November

Allerheiligen.

Gottesdienst wie an Sonntagen.
Nach dem Nachmittagsgottesdienst Allerheiligen Vesper in der Totenkirche. Hierauf Einsegnung der Gräber.

Freitag, den 2. November.

Allerseelen.

Gottesdienst in der Totenkirche um 9 Uhr.
Nach demselben findet die Einsegnung der Gräber statt.

Evangelische Kirche.

21. Sonntag nach Trinitatis. 28. 10. 1917
10 Gottesdienst in Hadamar.

2 Uhr Kindergottesdienst in Hadamar.

Mittwoch, den 31. Okt. 1917.

400 jähriges Jubiläum der Reformation.

$\frac{1}{2}$ 10 Uhr Festgottesdienst in Hadamar.

Beichte und Feier des hl. Abendmahl.

$\frac{1}{2}$ 2 Uhr Festgottesdienst in Landenbach.

Beichte und Feier des hl. Abendmahl.

Die Kirchensammlung ist für die vom Kriege heimgekommene Diasporagemeinde bestimmt.

8 Uhr abends in der Kirche zu Hadamar Vortrag: Luthers Leben und Werk.

Woch- und Krammarkt in Hadamar.

Montag den 5. November.

Meine Sprechstunden sind fortan

Als Kreisarzt:

Montag, Mittwoch, Samstag 10—12½ Uhr

Als Spezialarzt:

An Wochentagen 3—5 Uhr.

Als Bahn- und Kassenarzt:

Täglich 11—12½ Uhr.

Dr. Tenbaum

Königl. Kreisarzt.

Limburg a. d. Lahn, Parkstraße 17.

Anbietet Ia weisse Scheuerpasta „Ideal“

Vorzügliches Reinigungsmittel

Vom Kriegsausschuss genehmigt

per Kilo 1. — Mk

in Kübel von 25, 30 und 50 kg zu beziehen gegen Nachnahme.

Wiederverkäufer und Grossabnehmer entspr. billiger.

Wöchentlich noch bis zu 10 Waggon abzugeben.

Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Ludwig Rieger, Strassburg i. E.

Hohenlohestrasse 24.

Taschenlampen

in großer Auswahl, Batterien, treffen jede Woche neue Sendungen ein, Taschenreisegeuge und Zubehör.

Louis Nies

Trauer-Drucksachen

Trauerbriefe, in jedem Format.

Danksagungskarten,

Trauerbilder,

liefert in bester Ausführung, in kürzester Frist und jeder Zeit die

Druckerei J. W. Hörter, Hadamar.

Die reichhaltigste, interessanteste und gediegenste

Zeitschrift für jeden Kleintierzüchter ist und bleibt die vornehm illustrierte

Tier-Börse

BERLIN SO. 16 Cöpenicker Str. 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zinngärtel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien, Gartenbau, Landwirtschaft usw. usw.

Erfolgsreiches Insertionsorgan, pro Zelle nur 20 Pf., bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Abonnementsspreis: für Selbstabholer nur 70 Pf.

frei Haus nur 90 Pf.

Verlangen Sie Probenummer gratis und frankiert.

Die Hilfe

für kriegsgefangene Deutsche.

Art. 7 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz zu Wiesbaden wünscht, daß sämtliche in Gefangenschaft geratene Deutsche aus dem Regierungsbezirk bei ihr angemeldet werden, einerseits, um die vielleicht in hohem Gefangenschaft befindlichen Deutsche im Falle der Bedürftigkeit der Angehörigen in dauernde Unterstüzung mit Geld und Liebesgaben zu nehmen, anderseits um beim späteren Gefangenenaustausch die Adresse der Gefangenen stets zu Hand zu haben. Es ist anzunehmen, daß es noch eine Reihe von deutschen Kriegsgefangenen gibt, deren Aufenthalt zwar den Angehörigen bekannt ist, die aber noch nicht bei den zuständigen Stellen gemeldet sind. Die Abteilung 4 des Roten Kreuzes zu Limburg bittet daher die Angehörigen aller bis jetzt vermissten oder kriegsgefangenen Personen aus dem Kreis Limburg, soweit sie bis jetzt nicht bei ihr angemeldet sind, um eine diesbezügliche Mitteilung nach folgendem Muster:

Zuname und Vorname, Zivilberuf der fraglichen Person.

Tag und Ort der Geburt derselben.

Die vollständige Feldadresse,

Erkennungsnummer,

Ort u. Zeit der Gefangennahme, sowie Angabe ob verwundet gewesen die letzte Nachricht kam von

Adresse der Angehörigen,

im Falle der Bedürftigkeit Beifügung einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über die Bedürftigkeit des Antragstellers.

Von jeder Aenderung der Adresse eines Kriegsgefangenen bitten wir uns jedesmal Mitteilung zu machen.

Auf dem Büro der Abteilung 4 (Zimmer Nr. 6 des Rathauses in Limburg) liegen die Berichte über die Befunde in den einzelnen Gefangeneneinlogern offen, und wird jegliche Anwendung über den Briefe Paket- und Geldverkehr nach den in Frage kommenden Ländern gern und kostenlos erteilt.

Bringt im vaterländischen Interesse an allen Diensttagen entweder ehrliche getragene Kleidung, Wäsche und Schuhe entgeldlich oder unentgeldlich

an die

Altkleiderstelle in Limburg

Walderdorfer Str. 5, Fahrgasse Nr. 5, oder gibt sie an die hierfür vom Kriegsausschuss bestellten Aufkäufer ab.

Am 23. Okt. 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. 8a. 1 10. 17 R. R. A. betreffend „Beschlagnahme von Spinnpapier, Papiergarn, Zellstoffgarn und Papierrohstoffen, sowie Meldepflicht über Papiergarnerzeugung erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stell. Generalkommando 18. Armeekorps.

Liebesgaben

für die Allgemeinheit der Feldtruppen nimmt im Bereich des 18. Armeekorps entgegen die „Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 2“ Frankfurt a. M. Süd,

Hedderichstr. 59 (im Gebäude der Korps-Intendantur).

Postcheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 9744.

Rotwein, für die Truppen der Ostfront zur Verhütung des Seuchengefahren wird dringend gebraucht, und erscheint notwendiger als alles andere.

für die Westfront und die Lazarette in den Etappenbieten sind Bücher und Zeitschriften notwendig. Durch die langandauernden Stellungskämpfe hat sich ein großer Bedarf an gutem Lesestoff eingestellt.

Wäschestücke wie: Hemden, Strümpfe, Hand- u. Taschenlappen usw. Genußmittel wie: Tabak, Cigarren usw., Schokolade, Tee, Kaffee, usw.

Nahrungsmittel: Fleisch-, Fisch-, Gemüsekonserve Würste usw. Gebrauchsgegenstände: Taschenmesser, Besteck, Taschenlampen u. Ersatzbatterien Kerzen, Notizbücher, Bleistifte.

Hilfe jeder nach Kräften mit! Jede Gabe wird mit Dank angenommen von dem vaterländischen Frauenverein, zu Hadamar, vorstehende Frau Bürgermeister Hartmann, und uns, zur Weiterförderung auf vorgeschriebenem Wege ins Feld, zugeführt.

Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 2 des 18. Armeekorps.

Robert de Neufville,

Commerzienrat, Delegierter des Kaiserlichen Kommissars und Militär-Inspekteurs der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Arbeitsbücher

in der Druckerei Hadamarer Anzeiger Job. Wih. Hörter.